

Schamanen im Blinden Land

Film von Michael Oppitz

Dokumentation, 223 min, Farbe, 1980



Das Filmepos über die magischen Heiler der Nördlichen Magar im Nordwesten Nepals ist ein Klassiker der visuellen Anthropologie, dem von seiner Premiere an - 1980 in New York - ein internationaler Erfolg beschert war. Der 3 ½ stündige Film dokumentiert einen Schatz indigenen Wissens, das sich über Jahrhunderte in den zerklüfteten Tälern des Himalaya entfalten und erhalten konnte: die in Mythen gefasste Weltsicht der Schamanen, ihre Praktiken des Heilens, des Seelengeleits und Jenseitsglaubens, die von Göttern und Geistern besetzten Musik- und Tanzstile, die Vielfalt transzendornter Dramen. Als der Ethnologe und Regisseur Michael Oppitz mit seinem konigenialen Kameramann Jörg Jeshel die Dreharbeiten Ende der 70er Jahre begann, war die abgeschlossene Welt der Magar noch vollkommen intakt. Das Filmteam traf auf ein unberührtes Relikt der großen innerasiatischen Tradition des Schamanismus, die in Sibirien, China, Tibet und der Mongolei durch politische Repression und Gewalt schon nahezu vollständig ausgelöscht war.

„Diese Schamanen haben buchstäblich alles bei mir geklaut!“ Beuys nach der Sicht des Films.

ATELIERHAUS LICHTENBERG

10. Juli.2021 - 18°° Uhr

Die Vorführung erfolgt in zwei Teilen mit einer Pause.

Die aktuellen Corona-Regelungen sind zu beachten.

Atelierhaus Lichtenberg, Eichenkamp 5, 29497 Lichtenberg

Tel.: 05883-9897359 dietmar.buchmann@gmx.net

Herr der Tänze

Zerstörer der Illusion

Film von Richard Kohn

Dokumentation; 110 min, Farbe, 1985



900 Jahre lagen die 13 Schriftrollen mit den Lehren und Meditationen des *Herrn der Tänze* in einer Höhle im Süden Tibets. Nach ihrer visionären Entdeckung wurden sie zum Mittelpunkt einer bedeutenden Zeremonie, dem Mani Rimdu. Der *Herr der Tänze* wurde zum Beschützer der ganzen Mount-Everest-Region. In dem tantrischen Ritual bewohnt die Gottheit ein aus farbigem Sand kunstvoll gestaltetes Mandala, das Zeichen des Diamanten, der Zustand vollkommener Reinheit. Die Zeremonie, die der Film mit der einfühlsamen Kamera Jörg Jeshels eindrucksvoll zeigt, dauert 17 Tage und ist ein ungeheures Spektakel. Hunderte von Gläubigen kommen aus den umliegenden Tälern, um in den Genuss der Segnungen des Lamas und der geweihten Pillen zu gelangen, aber auch um das tänzerische und dramatische Schauspiel zu bestaunen. Trulshig Rinpoche, der die Zeremonie leitet, ist der 31. in einer Folge von Wiedergeburten mit gleichem Namen: *Zerstörer der Illusion*. Seit der chinesischen Besetzung Tibets wurden fast alle Klöster zerstört und Hunderttausende mussten fliehen. Rinpoche XXXI entkam mit vielen seiner Mönche über die hohen Gebirgspässe nach Nepal. Er ist der Bewahrer des wichtigen Mani Rimdu Rituals im Exil.

ATELIERHAUS LICHTENBERG

11. Juli 2021 - 19°Uhr

Die aktuellen Corona-Regelungen sind zu beachten.

Hintergrund: Filmwochenende 10./11. Juli 2021 im Atelierhaus Lichtenberg - von Dietmar Buchmann

Schamanen im Blinden Land von Michael Oppitz

Herr der Tänze von Richard Kohn

Beide Filme, Klassiker der visuellen Anthropologie, bestechen durch die einfühlsame Kamera Jörg Jeshels, die reaktionsschnell auch die Momente erfasst, die fast unvorhersehbar erscheinen. Seine Kamera-Arbeit entspricht der Maxime des Ethnologen und Regisseurs Michael Oppitz: Der Dokumentarist greift in das Geschehen des realen Lebens niemals ein, er stellt nichts nach, er ist kein Künstler und macht sich nicht selbst zum Gegenstand seiner Arbeit, er retuschiert nicht. Er muss wach sein und schnell, um den rechten Augenblick eines unwiederbringlichen Handlungablaufs zu erfassen.

Jörg Jeshel ist vor einem Jahr verstorben. Die Aufführung der großen Filme ist ein Tribut an ihn, ein in memoriam.

Ich bin ihm sehr verbunden, weil wir die ersten 4 Filme, die ich in meiner Laufbahn als Filmemacher realisieren konnte, zusammen gemacht haben. *Stadtflucht*, ein Dokumentarspiel von 1975 mit den Mitgliedern der Landkommune *Rotes Haus* in Nienwalde/Wendland, war einer davon. Jörg Jeshel stand damals auch am Anfang seiner Laufbahn, hatte aber schon mehr praktische Erfahrung mit dem Metier als ich mit meinem Filmakademie-Abschluss.

Der Film *Schamanen im Blinden Land*, das einzige profunde Filmdokument über den Schamanismus, schien das gleiche Schicksal der Auslöschung zu erleiden wie die großen schamanistischen Ethnografien Sibiriens und ganz Nordasiens. Das gesamte Negativmaterial war aus einem Kopierwerk in New York verschwunden und nicht mehr auffindbar. Es vergingen Jahre, da wurde im WDR-Archiv eine unversehrte Positivkopie gefunden. Die Finanzierung der Restauration des Films dauerte wieder mehrere Jahre. Anfang 2014 konnte sie dann abgeschlossen werden. Seitdem liegt der Film, so wie er im *Atelierhaus* gezeigt wird, wieder vor. Die restaurierte Fassung wurde von *nachtaktivfilm*: Brigitte Kramer und Jörg Jeshel hergestellt. Die Beiden waren über Jahrzehnte ein Paar und haben zahlreiche Filme zusammen gemacht. Brigitte Kramer ist Dramaturgin, Autorin, Regisseurin und Produzentin. Sie war Redakteurin beim ZDF und schon beim Dreh des Films *Herr der Tänze* im Team dabei. Sie ist bei den Filmvorführungen anwesend.